0 â?¬ oder 3780 â?¬ im Jahr: hohe KindergartengebÃ¼hren verschlechtern die strategische Position von Duisburg und Essen gegenÃ¼ber DÃ¼sseldorf

Description

von Achim Goerres

KindergartengebÃ¼hren variieren enorm zwischen deutschen GroÃ?stÃ¤dten. Unterschiede kÃ¶nnen durch politisch-Ã¶konomische Faktoren wie den politischen MehrheitsverhÃ¤ltnissen und der allgemeinen Ressourcenausstattung erklÃ¤rt werden. Die aktuelle GebÃ¼hrensituation in Duisburg und Essen benachteiligt diese StÃ¤dte gegenÃ¼ber DÃ¼sseldorf im Wettbewerb um junge Familien.

In den Jahren 2007 bis 2010 mussten Familien mit einem Bruttohaushaltseinkommen von 45.000 â?¬ und einem 4jÃ¤hrigen Kind in Duisburg 1008 â?¬ KindergartengebÃ¼hren im Jahr fÃ¼r 35 Wochenstunden Betreuung zahlen. In Essen zahlte eine vergleichbare Familie am Anfang dieser Zeit das gleiche, in der zweiten HÃ¤lfte â??nurâ?? 876 â?¬. FÃ¼r Familien mit hÃ¶heren Einkommen lagen die GebÃ¼hren fÃ¼r ein 4jÃ¤hriges Kind bei knapp Ã¼ber 2000 â?¬ bis Ã¼ber 2500 â?¬ im Jahr. Damit lagen beide StÃ¤dte deutlich in der teuren HÃ¤lfte der KindergartengebÃ¼hren aller 100 deutschen GroÃ?stÃ¤dte â?? Essen auf Rang 67 und Duisburg auf Rang 77 fÃ¼r die mittleren Einkommensfamilien. FÃ¼r die hohen Einkommensfamilien war die Stadt Duisburg sogar die teuerste Stadt mit satten 2520 â?¬, also Schlusslicht auf Platz 100.

Deutschlands GebÃ¼hrenlandschaft fÃ¼r die JÃ¼ngsten ist ein einziger Flickenteppich. Sogar die Unterschiede innerhalb der Kommunen sind verwirrend groÃ? und abhÃ¤ngig von der Einkommenssituation der Eltern, der Kinderzahl pro Familie und dem Alter der Kinder. Zwischen den Kommunen reichen die Unterschiede von 0 â?¬ wie in DÃ¼sseldorf bis zu mehreren tausend Euro im Jahr wie in Duisburg. Wer heute in Duisburg sehr gut verdient und sein Kind 45 Stunden pro Woche betreuen lassen will, zahlt 315 â?¬ im Monat, also 3780 â?¬ im Jahr.

Diese Unterschiede und ungewÃ¶hnlich hohen GebÃ¼hren sind umso bemerkenswerter, als dass fÃ¼r viele Familien die Kosten pro Kind hÃ¶her sind als der Besuch einer NRW-

UniversitÃ¤t. Zurzeit betragen die GebÃ¼hren an einer NRW-Uni 0 â?¬. Lediglich ein Semesterbeitrag von beispielsweise 259 â?¬ an der Uni Duisburg-Essen bringt aufs Jahr gerechnet eine Belastung von 43 â?¬ im Monat und beinhaltet zudem noch ein kostenloses Ticket fÃ¼r die Nutzung des Ã?PNV in ganz Nordrhein-Westfalen.

FÃ¼r die mittleren und hÃ¶heren Einkommensfamilien ist ein kleines Kind in Bezug auf Bildung damit teurer als ein Studentenkind.

In einer Studie mit Markus Tepe habe ich gezeigt, dass sich die Unterschiede zwischen den Kommunen durch politisch-Ã¶konomische Faktoren erklÃ¤ren lassen. Zwei stechen hier besonders deutlich heraus.

Erstens: wer hat, machtâ??s billiger. Leere Kassen sind eine ganz wichtige ErklÃ¤rung fÃ¼r hohe KindergartengebÃ¼hren.

Zweitens: linke Mehrheiten gehen mit hÃ¶heren GebÃ¼hren einher. Auf lokaler Ebene lassen sich selten die typischen Verteilungseffekte von links-rechts zeigen. Hier jedoch ist der Effekt sehr deutlich â?? linke Mehrheiten im Stadtrat fÃ¼hren zu hÃ¶heren GebÃ¼hren, weil linke Parteien eher bereit sind, mittlere und hÃ¶here Einkommensfamilien zu belasten.

Nun kann man diese GebÃ¼hrenlandschaft allgemein beklagen und in Frage stellen, aber darÃ¼ber hinaus sind KindergartengebÃ¼hren ein strategischer Nachteil fÃ¼r die StÃ¤dte Duisburg und Essen. Sie grenzen an eine ganze Reihe weiterer GroÃ?stÃ¤dte: MÃ¼lheim an der Ruhr, DÃ¼sseldorf, Krefeld, Oberhausen, Bottrop, Bochum. Wie jede Stadt versuchen die beiden Uni-StÃ¤dte mit gezielten MaÃ?nahmen, Einwohner anzuziehen, insbesondere Familien mit arbeitenden Eltern und kleinen Kindern.

Das SchÃ¶ne fÃ¼r Essen und Duisburg ist: alle die sie umgebenden GroÃ?stÃ¤dte erheben Ã¤hnlich hohe KindergartengebÃ¼hren wie sie selbst â?? auÃ?er DÃ¼sseldorf.

Nun wÃ¤ren â?? gerade fÃ¼r Duisburg â?? Familien aus DÃ¼sseldorf eine gute Zielgruppe, weil die Mieten in DÃ¼sseldorf deutlich hÃ¶her sind als in Duisburg. In Duisburg und Essen bezahlte man 2013 fÃ¼r eine 90 mÂ²-Wohnung gebaut nach 1995 in guter Wohnlage 6,90 â?¬/mÂ², in DÃ¼sseldorf dagegen mehr als 10 Euro/mÂ². So macht der Mietvorteil fÃ¼r Duisburg und Essen gegenÃ¼ber DÃ¼sseldorf bei 90 mÂ² etwa 279

â?¬ aus. Da DÃ¼sseldorf aber keinerlei GebÃ¼hren fÃ¼r Kinder zwischen 3 und 6 Jahren erhebt, ist dieser Vorteil in den Immobilienpreisen durch die KindergartengebÃ¼hren aufgehoben. Der Vorteil fÃ¼r DÃ¼sseldorf ist dabei umso stÃ¤rker, je hÃ¶her das Einkommen der Familien ist, weil die hohen GebÃ¼hren in Essen und Duisburg einkommensabhÃ¤ngig erhoben werden, der Mietspiegel aber nicht vom Einkommen des Mieters abhÃ¤ngt.

Nun kann man argumentieren, dass KindergartengebÃ¼hren eine vorÃ¼bergehende GebÃ¼hr von wenigen Jahren ist. Leider trifft sie dann auf die Familien, wenn sie sich, wie die Soziologen es nennen, in der *Rush Hour of Life* befinden, in einer wirtschaftlich riskanten Lebensphase mit geringem VermÃ¶gen, Einkommensausfall durch Elternzeiten und den Geldrisiken einer jungen Familie. Wer Familien in dieser Phase nicht anzieht, wird sie nie mehr bekommen, sobald das erste Kind in der Schule ist.

Verwendete Quellen

Goerres, Achim/Tepe, Markus (2013): FÃ¼r die Kleinen ist uns nichts zu teuer? KindergartengebÃ¼hren und ihre Determinanten in Deutschlands 95 bevÃ¶lkerungsreichsten StÃ¤dten zwischen 2007 und 2010, *dms â?? der moderne staat*, 2013/01 (Teilschwerpunkt â??Der GebÃ¼hrenstaatâ?? hrsg. von Christoph Knill).

Kindergartenmonitor 2010 der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der Zeitschrift Eltern

http://www.insm.de/insm/Publikationen/INSM-Studien/Kindergartenmonitor-2010.html

Mietspiegel fÃ¼r Duisburg und Essen

http://www.duisburg.de/vv/50/medien/Mietspiegel_2013.pdf

https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/68/Mietspiegel.pdf

Date Created
Dezember 9, 2013
Author

politikwissenschaft_h1c5yk